

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Management

Online-Bewerbung 2021:
mobil, schnell und einfach

Digital dokumentieren:
App statt Aktenordner

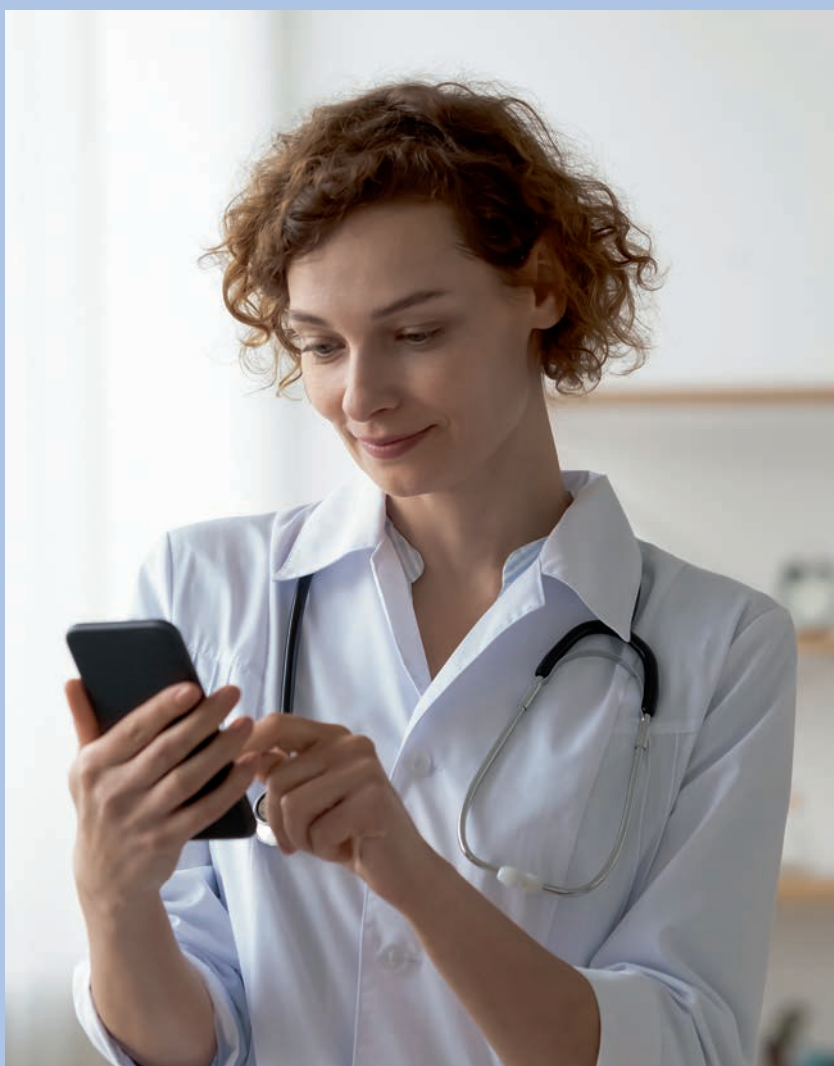
Technik

Neubauplanung: Logistik
frühzeitig berücksichtigen

Neu: Blutgerinnsel im Herz
nicht-invasiv entfernen

Special

Management/Pflege



Titelstory

Digitalprojekte fördern



Krankenhaus Kommunikations Centrum

Durchbruch in der Digitalisierung des Gesundheitswesens?

Industrie 4.0, Internet of Things (IoT), Digitalisierung im Gesundheitswesen, E-Health, Krankenhaus der Zukunft – seit mehreren Jahren lesen und hören wir in Deutschland und Europa Schlagworte dieser Art. Umgesetzt wurde davon bis heute jedoch herzlich wenig. Dabei sind die einzelnen Teilbereiche durchaus digitalisiert: Diagnostische Geräte der Hersteller im Gesundheitswesen sind ‚smart‘ geworden und Verbrauchsmittel werden mittels komplexer Software und Prozesse optimal bevorratet. Bis hin zu Wearables, die den Gesundheitszustand der Menschen beobachten, sind die einzelnen Komponenten der Wertschöpfungs-, Diagnostik- und Behandlungskette digital aufgerüstet oder gar neu entwickelt worden.

Es braucht politisches Umdenken

Auch die Politik hat versucht, einiges an Rahmenbedingungen zu schaffen, um unser Land in Sachen Digitalisierung im Gesundheitswesen von einem der hinteren Plätze in Europa nach vorn zu bringen. So ist beispielsweise seit Anfang des Jahres die elektronische Patientenakte gesetzlich verankert und sollte für alle Bürger des Landes verfügbar sein. Tatsächlich ist sie es aber nicht. Woran liegt das und was brauchen wir, um im Gesundheitswesen den Durchbruch in der Digitalisierung zu schaffen? Zum einen muss man erkennen, dass der rasante technische Fortschritt mit einer nach wie vor exponentiellen Entwicklung der Speicherkapazitäten und



Dr. Jürgen Reiner

Rechenleistung es nahezu unmöglich macht, regulatorisch noch Schritt zu halten. Hinzu kommt ein sprunghafter Wandel der Bevölkerung in Richtung digitaler Kommunikation im Homeoffice, im Bereich von Homeschooling und bei der App-Anwendungen mittels Smartphones (inklusive Social Media). Wir benötigen deshalb ein Umdenken in der Politik. Wir müssen uns von dem mehr und mehr vergeblichen Versuch der Regelung von Details lösen und uns generalistisch auf die Einführung von Rahmenbedingungen konzentrieren, innerhalb derer wir der technischen Entwicklung freien Lauf lassen. Zum anderen müssen wir die einzelnen Komponenten weit über die bestehenden regulatorischen Grenzen hinaus vernetzen und die dafür notwendigen Regelungen für die Datenverwaltung in den Gesetzen zum Datenschutz und zur Datensicherheit verankern. In diesem Bereich ist es auch zwingend erforderlich, über die föderalistische Struktur des Datenschutzes in unserem Land nachzudenken. Wenn die Welt digital kommuniziert, kann es nicht sein, dass der Daten-

schutz dies in Deutschland an den Grenzen der Bundesländer erschwert oder gar verhindert, weil jedes Land sein eigenes Süppchen kocht.

In einem Bundesland übergreifenden Modellprojekt könnten Berlin und Brandenburg exemplarisch zeigen, wie viel Mehrwert für alle Beteiligten vernünftige, neue Rahmenbedingungen und die Vernetzung von allen Komponenten im Gesundheitswesen bringen würde.

Wichtige Synergieeffekte

Aber: Wer soll das bezahlen? Von früher diagnostizier- und damit besser behandelbaren Krankheiten über optimierte Wirtschaftsprozesse im Gesundheitswesen – insbesondere in Krankenhäusern und Medizinischen Versorgungszentren – bis hin zum volkswirtschaftlichen Nutzen verringerter und vermiedener krankheitsbedingter Ausfälle in der Wirtschaft – durch die entstehenden Synergieeffekte gibt es genügend eingespartes Geld, um sämtliche notwendigen Rahmenbedingungen zu erfüllen. Davon bin ich überzeugt. Und, wenn das nicht reicht, könnte man durch Streichung unnützer Modellprojekte und von vorneherein zum Scheitern verurteilter Vorhaben (Stichwort elektronische Gesundheitskarte) sicher auch noch Mittel einsparen, um eine Gegenfinanzierung darzustellen.

Dr. Jürgen Reiner, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des KKC e. V.

Auf KKC.info schneller über Corona informiert

Regelmäßig auf der KKC-Seite über den Tellerrand schauen – und man erfährt auf nur einer Seite das Wichtigste über Innovationen in den Gesundheitswissenschaften. So wurde bereits im August 2020 über die mRNA-Impfstoffe berichtet und in Folge über die Entwicklung neuer Covid-19-Medikamente. Im Dezember 2020 analysierte Manfred Kindler die Krisenbewältigung der Bundesregierung anhand des Normenkonzeptes ‚risikobasiertes Denken‘. Der Artikel im Januar 2021 befasste sich mit einem KI-Durchbruch bei der Entschlüsselung von Proteinfaltungen, der auch besser zum Verständnis des Sars-Virus beiträgt. Warum scheitern immer wieder gutgemeinte Gesundheitskampagnen? Mit dieser Frage befasst sich die Ausgabe im März und findet mit dem Reaktanz-Phänomen eine Antwort auf die Maskenverweigerer und Corona-Leugner. Und der aktuelle Beitrag im April stellt die überraschenden Anwendungen künstlicher Atome, der Quantenpunkte in Diagnostik und Therapie der Medizin vor. Wer in Kurzform mehr über Robotik, Gen- und Nanotechnologien, künstliche Intelligenz, DNA- und Quantencomputer, Theranostik oder über Organe auf einem Chip erfahren möchte, sollte bei www.kkc.info mit dem Schlagwort ‚Tellerrand‘ auf die Suche gehen. www.kkc.info



KHZG als Chance

Der Gesetzgeber meint es ernst mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG, www.khzhg.de). Der KKC e. V. freut sich daher mitzuteilen, dass der Premiumpartner aerophelia ltd. aus Duderstadt das Zertifikat des Bundesamts für Soziale Sicherung (BAS) bekommen hat. Nachgewiesen wird damit die notwendige Eignung und die Berechtigung, zu überprüfen, ob die Voraussetzungen laut § 19 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 bis 6, 8 und 10 Krankenhausstrukturfonds-Verordnung und Krankenhausfinanzierungs-

gesetz für die Gewährung von Fördermitteln im Rahmen des Krankenhauszukunftsfonds erfüllt werden. Der begrenzte Förderzeitraum erfordert hier Navigation mit Augenmaß und gute Beratung, damit am Ende die Patienten von einem reduzierten administrativen Aufwand, einer erhöhten Versorgungsqualität und von Patientenportalen profitieren. www.aerophelia.de



Brücken bauen

Dem Motto des KKC e. V. ‚Brücken bauen‘ ist der Premiumpartner aerophelia ltd.

auch in Zeiten der Corona-Pandemie treu geblieben und hat seine Dienstleistung im Netzwerk mit der neuen Marke ‚Familyideas – Unsere Ideen für Ihre Zukunft‘ über das Gesundheitswesen hinaus erweitert. www.familyideas.de

Dritte DiGA der Gaia AG aufgenommen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hat zusätzlich zu den bereits positiv bewerteten digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) der Gaia AG am 25. Februar 2021 mit dem Online-Therapieprogramm ‚depexis‘ eine weitere digitale Gesundheitsanwendung in das DiGA-Verzeichnis aufgenommen. www.kkc-portal.de



Neuer Bildungspartner der Vicenna Akademie

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen hat durch die Covid-19-Pandemie zu umfassenden Veränderungen und Innovationen in der Gesundheitsversorgung geführt. Die damit einhergehende stärkere Nutzung von IT- und Kommunikationstechnologien ist allerdings nicht ausreichend. Um kosteneffiziente Leistungen zu erbringen, wird die Vernetzung aller Beteiligten des Gesundheitssystems unerlässlich. Die Vicenna Akademie bietet zur Unterstützung dieses Prozesses geeignete Fort- und Weiterbildungen für alle Berufsgruppen sowie Fach-

und Führungskräfte an, die in Gesundheitseinrichtungen tätig sind. Als Bildungspartner bei der Durchführung auf dem Gebiet der Digitalisierung im Gesundheitswesen hat die Vicenna Akademie den IT-Dienstleister Veelix IT-Solutions GmbH aus Göttingen gewinnen können, der über Erfahrungen in der medizinischen Weiterbildung verfügt. „Die Vorteile für Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und niedergelassene Ärzte sind vielfältig, wobei eine hohe Unabhängigkeit von beruflichen Terminen und persönlicher Präsenz gegeben ist“, so Heidemarie Hille, Direktorin der Vicenna Akademie. www.veelix-its.de www.vicenna-akademie.de



Neuer KKC-Förderpartner

Der KKC e. V. freut sich über einen weiteren aktiven Brückenbauer: Die I.O.E. Wissen GmbH, Weilerswist, ist neuer Förderpartner. Das kreative, dynamische und moderne Familienunternehmen hat den Anspruch, „nicht zu den ganz Großen, sondern zu den richtig Guten zu gehören.“ Vom Workshop bis zum internationalen Forum, von der Gesundheitspolitik über Managementthemen bis hin zu Businessprojekten vermittelt das Unternehmen seit mehr als zehn Jahren Wissen und organisiert Veranstaltungen wie Workshops und internationale Foren. Das KKC-Premiummitglied realisiert seine maßgeschneiderten Konzepte gemeinsam mit den Partnern. www.ioe-wissen.de

KKC-Terminkalender

www.kkc.info/veranstaltungen-termine/termin-eintragen

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle
Stiftskamp 21
32049 Herford
Tel.: +49 5221 880061
Mobil: +49 171 3550598
kkc-foerderverein@t-online.de
www.kkc.info